

# WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL  
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2015 | NR. 216 | REGIONALAUSGABE

## Bayerische Spezialanfertigung für Lilienthaler Telescopium

VON ANTJE BORSTELMANN

**Lilienthal.** Als die riesigen Doppelräder in der Morgensonne vom Hänger über die schmalen Rampen rollen, wird es kurzzeitig ganz still auf der Baustelle am Borgfelder Landhaus. Zehn Stunden lang hat Stellmacher Andreas Hauke aus dem bayerischen Großrohrsrdorf die zwei je 250 Kilogramm schweren Konstruktionen aus Eschenholz vorsichtig über die Autobahn kutschiert, nun am Ziel nichts mehr schief gehen. Binnen Minuten stehen die Räder denn auch sicher auf dem Fundament des Telescopiums, ein Nachbau des ursprünglich im Jahr 1793 im Lilienthaler Amtsgarten errichteten Spiegelteleskops des legendären Astronomen Johann Hieronymus Schroeter.

Wenn am 28. November Eröffnung gefeiert wird, kommt den Radkonstruktionen eine durchaus tragende Rolle zu: Sie bewegen den Drehkranz an der Spitze des 6,5 Meter hohen Fachwerksturms bis zu 360 Grad jeweils in die gewünschte Richtung – und damit vor allem auch das 8,25 Meter lange Fernrohr. Das erfordert höchste Präzision und eine detaillierte Planung. Die Räder – das innere ist kleiner als das etwa zwei Meter große äußere – sind genau an den erforderlichen Radius angepasst, weil sie exakt auf der irdischen „Umlaufbahn“ unten auf dem Fundament laufen müssen, das deswegen auch besonders glatt und eben gegossen wurde.

Verbunden sind jeweils zwei Speichenräder mit einer Stahlnabe. Normaler Stahl. Rostet das nicht? Andreas Hauke lacht. Der Stellmacher, der zu den ganz wenigen gehört, die noch solche Konstruktionen bauen, schüttelt den Kopf: „In unserem Zeitalter nicht mehr.“ Dennoch ist der Stahl ein Zugeständnis an die Neuzeit. Das Original-Schroeter-Teleskop drehte auf reinen Holzrädern – aber die wurden seinerzeit auch von Hand bewegt. Das neue Telescopium bekommt einen elektrischen Antrieb.



Die riesigen Doppelräder haben den Transport von Bayern in den Norden gut überstanden. Stellmacher Andreas Hauke ist zufrieden.

FOTO: HAS

## Sozialarbeiter für die Flüchtlinge?

Finanzausschuss berät über Fachkraft

VON MICHAEL WILKE

**Lilienthal.** Immer mehr Flüchtlinge strömen nach Deutschland – das geht an Lilienthal nicht spurlos vorüber. Bis zum Jahresende muss die Gemeinde 103 Zuwanderer zusätzlich aufnehmen – in diesem Jahr sind schon 89 gekommen. Die Verwaltung im Lilienthaler Rathaus hat alle Hände voll zu tun, um dafür zu sorgen, dass die zum Teil schwer traumatisierten Menschen aus Kriegs- und Bürgerkriegsregionen ein Dach über dem Kopf haben. Doch es geht um mehr. Die Zuwanderer müssen betreut und integriert werden. Deshalb berät der Finanzausschuss über die Einstellung eines Sozialpädagogen. Die öffentliche Sitzung beginnt am Donnerstag, 17. September, um 18 Uhr im Rathaussaal.

Die Verwaltung schlägt vor, für die Jahre 2016 und 2017 eine Fachkraft mit rund 19,5 Wochenstunden einzustellen. „Eine notwendige Betreuung und Begleitung ist verwaltungsseitig nicht zu leisten“, heißt es in der Begründung.

Auch die Lilienthaler Tafel spürt den Druck. Mit jedem neuen Flüchtling steigt die Zahl der Bedürftigen, die sich in die Schlange einreihen, um Lebensmittel zu bekommen. Die CDU schlägt vor, die Tafel mit 4000 Euro zu unterstützen – das Geld spart die Gemeinde, weil das Lilienfest ausfällt.

Außerdem beraten die Politiker am Donnerstagabend über eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 48750 Euro. Damit soll die Gemeinde einen Kredit des Tennisclubs Falkenberg absichern, der seine Anlage instandsetzen will.

Der Kämmerer Hartmut Schlobohm legt dem Ausschuss die aktuelle Schulden- und Zinsübersicht vor. Außerdem geht es um den Vorschlag der Verwaltung, einen Beamten für den gehobenen Dienst ausbilden zu lassen.

